

---

# Tourismus und Weinbau im Naturpark Südsteiermark in Österreich/Nature Park „Südsteiermark“, Austria: Tourism and Viticulture

# 12

Ulrike Pröbstl-Haider, Wolfgang Haider und Nina Mostegl

---

## Abstract

Both, the outstanding quality of nature conservation and the attractiveness of Southern Styria for daily visitors and tourists, are essentially based on the local landscape diversity, comprising viticulture, orchards, meadows, and forests. On top of this, the southernmost nature park of the province Styria, the Nature Park Southern Styria (est. 2002), contributes substantially to the scenic beauty in the Southern Styrian wine country. The concept “nature park” originated in the 1960s and initially intended to protect particularly attractive landscapes for visitors (Pröbstl 2004). The focus at the time already resembled the conservation of attractive cultural rather than natural landscapes. In addition, a nature park should foster environmental education, contribute to regional development and function as a role model for sustainable development in rural areas (Pröbstl and Schuster 2011). However, the outstanding landscape and biodiversity are endangered. Due to the increase of waste land, a gradual scrub and tree encroachment, and the intensification of viticulture, the amount of meadow and orchard lands is declining. If this trend continues without counteraction, the quality of tourism and biodiversity would be seriously threatened. In addition, difficulties may emerge regarding European commitments of the country in the field of European habitat and species conservation (Europäische Union 1992). The province of

---

U. Pröbstl-Haider (✉) · N. Mostegl  
Universität für Bodenkultur Wien, Wien, Österreich  
E-Mail: [ulrike.proebstl@boku.ac.at](mailto:ulrike.proebstl@boku.ac.at)

N. Mostegl  
E-Mail: [nina.mostegl@students.boku.ac.at](mailto:nina.mostegl@students.boku.ac.at)

W. Haider  
Eisenstadt, Österreich

Styria commissioned a study in 2015 to investigate whether the problems can be solved through cooperation between tourism, nature conservation, and land users (particularly wine growers), creating a win-win situation for all participants. As current assumptions may be correct for some visitors and local businesses, it is highly unlikely that they will hold up for different visitor and business types. Therefore, the aim of the present study is to capture both, the perspectives of local businesses and tourists (daily visitors and vacationers), through an analysis of their willingness to contribute to the conservation of valuable cultural landscape in the Nature Park Southern Styria. In order to examine the potential for cooperation in favor of these diverse cultural landscapes, we interviewed experts of selected farms and surveyed Austrian and German tourists. The eleven expert interviews, led by Bernd et al. (2015), investigated the businesses' relationship with the nature park and their perception of measures to promote landscape diversity. The online survey of 1663 Austrian and German daily visitors and vacationers observed their preferences and potential contributions to landscape conservation. The core of the survey built a choice experiment, a stated-preference method, which allows for the simultaneous analyses of multiple aspects of a hypothetical scenario and the subsequent determination of part worth utilities for each of those aspects (Louviere et al. 2000). The choice experiment in this study asked the 1072 vacationers to evaluate different holiday destinations in southern Styria based on their landscape characteristics, different (wine) adventure activities and infrastructure, and possible taxes and surcharges. Results show, that, despite the awareness that the outstanding natural beauty of the Southern Styrian wine country can only be preserved through a cooperation between land users, nature conservation, landscape management, and tourism, the nature park has not yet exercised its role as a regional mediator. Local businesses recognize the link between cultural landscape and nature conservation, yet, they do not feel informed or supported by the nature park. Therefore, future cooperation with local businesses seem likely and are even desired by some. The results of the choice experiment indicate that vacationers are not impacted by a surcharge as high as 0.50 EUR. The visitors are, as shown by supplementary questions, quite sensitive in terms of landscape change and the unlimited increase in the viticulture. An excessive dominance of viticulture in the natural landscape is judged negatively.

---

**Keywords**

Naturpark · Choice Experiment · Kulturlandschaft · Tourismus · Biologische Diversität · Weinbau

## Inhaltsverzeichnis

12.1 Einleitung und Problemstellung .....	147
12.2 Hintergrund .....	148
12.3 Methode .....	149
12.4 Ergebnisse .....	151
12.4.1 Ergebnisse der Experteninterviews mit Inhabern ausgewählter Weinbaubetriebe... ..	151
12.4.2 Ergebnisse der Befragung der Urlauber .....	152
12.5 Zusammenfassung .....	154
Literatur .....	154

---

### 12.1 Einleitung und Problemstellung

Die hohe naturschutzfachliche Qualität einerseits und die Attraktivität der Südsteiermark für Tagesbesucher und Touristen andererseits beruhen ganz wesentlich auf der landschaftlichen Vielfalt, die sich aus Weinbau, Streuobst, Wiesen und Wald zusammensetzt. Darüber hinaus befindet sich im südsteirischen Weinland seit 2002 auch der südlichste Naturpark des Landes Steiermark, der maßgeblich zur landschaftlichen Schönheit beiträgt. Die Idee eines Naturparkes zum Schutz besonders attraktiver Landschaften für den Erholung suchenden Menschen stammt aus den 60er-Jahren (Pröbstl 2004). Im Mittelpunkt standen damals bereits weniger Naturlandschaften als vielmehr attraktive Kulturlandschaften. Zum Schutz dieser artenreichen Landschaften und zu Erholungsvorsorge sind in den letzten Jahren weitere Aufgaben und Anforderungen an die Naturparks hinzugekommen. Dazu gehört neben der Umweltbildung vor allem die Erwartung, dass der Naturpark zur Verbesserung der Regionalentwicklung beiträgt und als Modelllandschaft aufzeigt, wie eine nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum umgesetzt werden kann (Pröbstl und Schuster 2011). Im Naturpark Südsteiermark scheint heute die Balance zwischen der Schutzfunktion und den anderen Naturparkfunktionen nicht mehr gewährleistet zu sein. Dieses Ungleichgewicht wird durch den Rückgang von Wiesen- und Streuobstflächen hervorgerufen, der insbesondere auf die Zunahme von Brachen, eine schrittweise Verwaldung einerseits und die Intensivierung des Weinbaus andererseits zurückzuführen ist. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat das Land Steiermark im Jahr 2015 eine Studie in Auftrag gegeben, die darauf abzielt, die biologische Vielfalt als Grundlage regionaler Wertschöpfung und biologischer Diversität zu erhalten und zu fördern. Der Erhalt der herausragenden landschaftlichen Schönheit kann jedoch nur durch eine Kooperation zwischen Landnutzern (insbesondere Weinbauern), Naturschutz, Landschaftspflege und Tourismus erreicht werden. Ziel der vorliegenden Studie ist es daher, sowohl die Sichtweisen lokaler Betriebe als auch die der Touristen zu erfassen. Vor diesem Hintergrund soll analysiert werden, ob und inwieweit diese beiden Gruppen dazu bereit sind, einen Beitrag zur Erhaltung der wertvollen Kulturlandschaft im Naturpark Südsteiermark zu leisten.

## 12.2 Hintergrund

In den letzten Jahren wurden durch das Management des Naturparks und die Naturschutzabteilung des Landes Steiermark die Grundlagen für ein Projekt zum Schutz der Biodiversität und zur Erhaltung einer vielfältigen Weinbaulandschaft erarbeitet. Die durchgeführten Studien belegen zum einen einen deutlichen Rückgang von wertvollen Wiesenflächen (Magerwiesen und Streuobst) und zum anderen eine Zunahme von Brachen und Waldflächen. Zusätzlich ergaben Analysen basierend auf Felderhebungen und einer Auswertung mit geografischen Informationssystemen einen deutlichen Rückgang an wertvollen Flächen, der anhand der Tab. 12.1 nachvollzogen werden kann. Würde sich der Trend der letzten Jahre ohne Maßnahmen und Einflussnahme fortsetzen, wären die touristische Qualität und die biologische Vielfalt ernsthaft gefährdet. Zusätzlich könnten sich Schwierigkeiten im Hinblick auf europäische Verpflichtungen des Landes im Bereich des europäischen Lebensraum- und Artenschutzes (Europäische Union 1992) ergeben.

Die Studien zeigen des Weiteren, dass Verluste durch eine Intensivierung in Gunstlagen und eine Extensivierung in Ungunstlagen – insbesondere durch Zunahme von Waldflächen – erfolgen. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist vor allem der Verlust von artenreichen Blumenwiesen durch neue Weinbauflächen negativ zu bewerten.

Lösungsansätze werden vom Naturpark, der Naturschutzabteilung und weiteren Experten vor allem in einer Kooperation mit dem Tourismus gesehen, die eine Win-win-Situation für alle Beteiligten darstellen kann. Gemeinsame Anstrengungen zur Landschaftserhaltung kommen Tagesbesuchern, Weinliebhabern, Urlaubern, der Gastronomie, dem Tourismus und den Weinbauern zugute. Ein Engagement für die Natur und seltene Arten – wie der Smaragdeidechse – könnte zudem einen zusätzlichen Marketingeffekt für die gesamte Region bedeuten. Derzeitige Ansätze und Überlegungen der Region unterstellen beziehungsweise gehen davon aus,

- dass der Tagesbesucher – ebenso wie der Tourist – bereit ist, für die Erhaltung einer vielfältigen und attraktiven Kulturlandschaft zu bezahlen

**Tab. 12.1** Verlust an wertvollen Wiesenflächen im Naturpark Südsteiermark. (Quelle: Büro Freiland 2015)

Art der Verluste von Wiesenfläche	Flächenbilanzen (ha)
Durch Weinbau	160
Durch Verbrachung	100
Gesamtfläche des Naturparkes Südsteiermark einschließlich Siedlungen	35.000

- dass es nicht ausreicht, in der Region authentische, qualitätsvolle Weine kaufen zu können, sondern dass es auch auf das Landschaftserlebnis ankommt,
- dass die Besuchshäufigkeit in der Region durch das Landschaftserlebnis und Weinerlebnis beeinflusst wird
- dass sich Prädikatisierungen beziehungsweise Hinweise auf den Landschaftserhalt und die Landschaftspflege auch gegenüber der Konkurrenz auszahlen und den Verkauf von Wein aus der Region positiv beeinflussen.

Um die Chancen für eine Zusammenarbeit zugunsten einer artenreichen Kulturlandschaft zu prüfen, wurden eine Befragung österreichischer und deutscher Touristen und Experteninterviews in ausgewählten Betrieben durchgeführt.

---

### 12.3 Methode

Im Rahmen der vorliegenden Studie werden Ergebnisse aus zwei Teilbereichen präsentiert: Zum einen stellt sie die Resultate der Befragung ausgewählter Weinbauern in der Region dar und zum anderen bietet sie Einblick in Ergebnisse der Onlinebefragung von 1663 Tagesbesuchern und Urlaubern.

Bei den Interviews der Experten stand vor allem deren Verhältnis zum Naturpark und zu Maßnahmen zur Förderung landschaftlicher Vielfalt im Mittelpunkt. Die Befragungen wurden im Rahmen eines Studienprojekts (Experteninterviews von Bernd et al. 2015) durchgeführt. Dazu wurden – basierend auf einen Gesprächsleitfaden – die Inhaber von elf Betrieben befragt.

In der Onlinebefragung wurden 1663 potenzielle oder tatsächliche deutsche und österreichische Urlauber und Tagesgäste hinsichtlich ihrer Präferenzen und ihrer möglichen Beiträge zur Landschaftserhaltung befragt. Die Teilnehmeradressen wurden über Panels angekauft und durch Adressen des Naturparks ergänzt. Im Mittelpunkt der Befragung steht ein sogenanntes Choice-Experiment (CE). Choice-Experimente stammen ursprünglich aus der Verkehrsforschung, werden aber in der Marktforschung bereits seit Langem eingesetzt (Louviere et al. 2000). Dieses Verfahren ermöglicht es, durch das wiederholte Abfragen von Präferenzen für hypothetische Szenarien mehrere Aspekte dieser Szenarien gleichzeitig abzufragen und anschließend den Teilnutzen jedes einzelnen Aspektes zu ermitteln (Louviere et al. 2000). In dieser Studie wurde die Präferenz für Urlaubsorte von 1072 Urlaubern im Hinblick auf das charakteristische Landschaftsbild, unterschiedliche (Wein-) Erlebnisangebote und Infrastruktur und mögliche Kurtaxen und Aufschläge abgefragt. Die Abb. 12.1 zeigt ein Beispiel des verwendeten Choice-Experiments. Jeder Befragte musste sechsmal seine Präferenz für Ort A, B oder keinen der Orte (Auswahlentscheidung) treffen, was dann Rückschlüsse auf die jeweiligen Präferenzen aller Attribute erlaubte. Die Eigenschaften (Levels der Attribute) variierten zwischen jedem neuen

11a. Stellen Sie sich vor, Sie haben zwei Urlaubsorte in der Südsteiermark zur Auswahl. Bitte wählen Sie den bevorzugten Ort aus. Wenn Ihnen keiner der beiden Orte zusagt, dann wählen Sie „anderer Ort“.

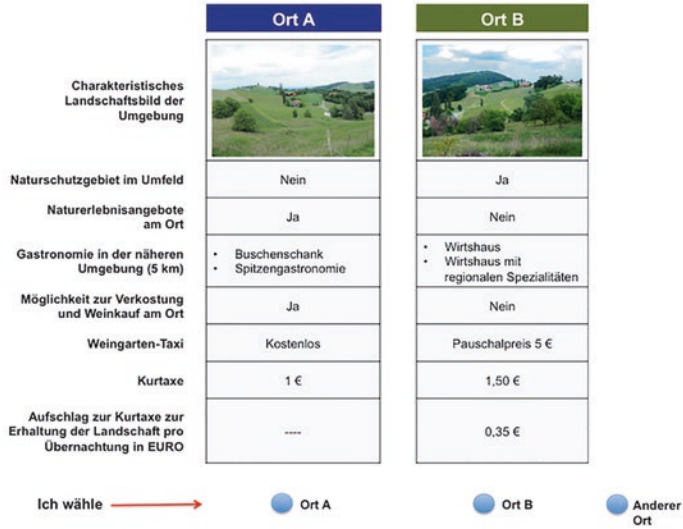


Abb. 12.1 Choice-Experiment. (Eigene Darstellung)

Choice-Set. In den letzten beiden Zeilen sind die Kurtaxe und der Zuschlag für die Landschaftserhaltung auf die Kurtaxe abgebildet. Die verwendeten Levels für die Kurtaxe und den Zuschlag sind in Tab. 12.2 dargestellt. In den vorliegenden Ergebnissen wird ausschließlich auf die Bereitschaft der Touristen, durch einen Zuschlag zur Kurtaxe zur Landschaftserhaltung beizutragen, eingegangen.

Neben dem Choice-Experiment, das nur den Urlaubern vorbehalten war, beantworteten alle Teilnehmer (Urlauber und Tagesgäste) weitere Fragen. In dieser Veröffentlichung werden zusätzlich zum Choice-Experiment Ergebnisse der Einstellungen hinsichtlich der Landschaftsentwicklung dargestellt. Die Befragten sollten bewerten, ob und wie sich eine Zunahme der Weinbaufläche auf das Landschaftsbild auswirken würde.

Tab. 12.2 Level-Übersicht über die Attribute „Kurtaxe“ und „Aufschlag auf die Kurtaxe“. (Eigene Darstellung)

Attribut	Levels (EUR)
Kurtaxe	1,00
	1,50
	2,00
Aufschlag auf die Kurtaxe	0,35
	0,50
	1,00

## **12.4 Ergebnisse**

### **12.4.1 Ergebnisse der Experteninterviews mit Inhabern ausgewählter Weinbaubetriebe**

Die Struktur der befragten elf Betriebe war sehr heterogen. Die befragten Betriebe bewirtschaften im Durchschnitt 20 ha, wobei die größten Unternehmen 70 ha bewirtschaften. Typisch für die Betriebe in der Südsteiermark ist, dass mehrheitlich neben Weinanbauflächen auch Obstflächen, Wiesen und Wald bewirtschaftet werden. Nur drei Betriebe haben ausschließlich Weinanbauflächen.

Die Befragung der Betriebe spiegelte auch eine Besonderheit der Region wider: die starke Verbundenheit mit dem Land und der weinbaulichen Nutzung. So können viele Betriebe auf eine Nutzung über mehrere Generationen zurückblicken. Alle Befragungsteilnehmer haben Familienbetriebe, wobei die Familientradition auf drei oder sogar vier Generationen zurückgeht. Obschon der Anteil an biologisch wirtschaftenden Betrieben langsam zunimmt, arbeitet die Mehrheit der befragten Studienteilnehmer nach wie vor konventionell. Typisch ist auch die enge Verflechtung mit dem Tourismus, die dadurch zum Ausdruck kommt, dass alle befragten Betriebe bis auf einen auch eine Buschenschenke führen sowie Kellerführungen und Weingartenbesichtigungen anbieten. Sieben der elf Befragten bieten zusätzlich Nächtigungsmöglichkeiten an. Vor diesem Hintergrund ist es erstaunlich, dass sieben von elf Teilnehmern angaben, trotz der touristischen Ausrichtung bislang nicht mit dem Naturpark zusammenzuarbeiten. Im Hinblick auf die Vermarktung erfolgt keine Vermarktung über den Einzelhandel, sondern ausschließlich über Privatkundenabnahme sowie Fach- und Großhandel.

Die Teilnehmer wurden zu den Themen Weinwirtschaft und Tourismus und zu ihrer Einstellung gegenüber dem Naturpark befragt. Die Ergebnisse der drei Themenfeldern sind nachstehend dargestellt.

#### **1. Einstellungen zur Weinwirtschaft**

Alle Betriebe verbindet eine besondere Ausrichtung auf die Qualität und den Erhalt einer großen Sortenvielfalt. Im Gegensatz zu Niederösterreich, das mit dem Grünen Veltliner eine Fokussierung auf eine einzelne Rebsorte erreicht hat, ist nach Auskunft der Befragten die Südsteiermark trotz der zunehmenden Dominanz von Sauvignon Blanc ebenfalls durch andere Rebsorten wie Morillon (Chardonnay), Gelben Muskateller, Welschriesling oder auch Besonderheiten wie dem Schilcher charakterisiert. Im Hinblick auf den Weinbau werden die Vermarktungschancen durch den Naturpark nur von wenigen genutzt.

#### **2. Einstellung zum Tourismus**

Wie bereits dargestellt tragen die meisten Betriebe zum Tourismus selbst wesentlich durch eigene Angebote bei. Aus der Sicht der Befragten sind dabei Verkostungen und Führungen besonders hervorzuheben. Die Befragung zeigte des Weiteren, dass für einige

das erzielbare Einkommen aus den Übernachtungen für das Betriebsergebnis wichtig ist. Auf eine mögliche kollektive Bewerbung und eine werbliche Kooperation mit dem Naturpark angesprochen (z. B. gemeinschaftliche Werbung, eine Hinweistafel aller Betriebe im Naturpark) sind die meisten der Meinung, dass dies bis jetzt kaum beziehungsweise nicht im möglichen Ausmaß stattfindet.

### **3. Einstellung zum Naturpark und Naturschutz**

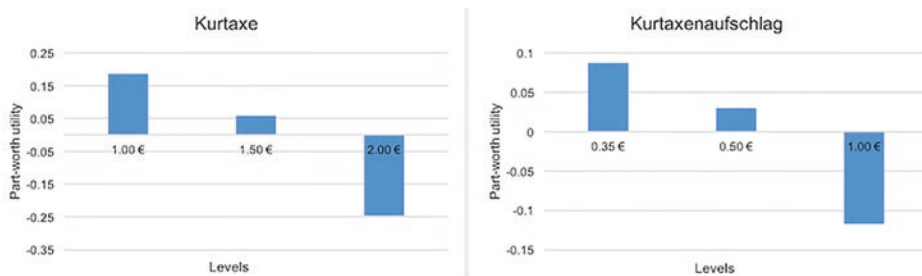
Uneinigkeit herrscht über die zunehmende Verwendung von zumeist schwarzen Schutznetzen insbesondere gegen Vögel. Einige der Betriebsinhaber stufen diese Maßnahme als schädlich ein, insbesondere für den Tourismus, da das charakteristische Landschaftsbild unter diesen Entwicklungen bei großflächiger Anwendung leiden könnte. Beim Thema Naturschutz unterstreichen die Befragten eigene Maßnahmen und heben erneut die fehlende Kooperation mit dem Naturpark hervor. Eine nähere Nachfrage zeigt, dass vonseiten der Weinbauern jedoch kaum Kenntnisse über die Aufgaben des Naturparkes vorhanden sind und sie daher zumeist keinen unmittelbaren Nutzen ableiten können. Auf den Strukturwandel angesprochen wird betont, dass eine ungepflegte Landschaft bei den Touristen und Erholung Suchenden nicht positiv besetzt ist und dass bezüglich der Branchen ein gemeinsamer Nenner mit dem Naturpark gefunden werden könnte. Einzelne Betriebsinhaber sind auch der Auffassung, dass Monostrukturen verhindert werden müssen. Abschließend zeigen die Interviews, dass die Mehrheit nur wenige Kenntnisse zum Naturschutz im Weingarten besitzt. Auch hier ergebe sich ein Feld für eine sinnvolle Zusammenarbeit mit dem Naturpark.

#### **12.4.2 Ergebnisse der Befragung der Urlauber**

Die Ergebnisse der Onlinebefragung stützen sich auf eine Auswahl von Touristen aus Deutschland und Österreich, die eine repräsentative Alters- und Wohnortverteilung aufweisen. An dieser Stelle werden nur die Ergebnisse des Choice-Experiments und einer Frage nach dem Einfluss des Weinbaus auf die charakteristischen Landschaften vorgestellt, die im Zusammenhang mit der Kulturlandschaftsveränderung und möglichen Unterstützungen durch den Tourismus stehen.

Bei der Entscheidung für oder gegen einen Urlaubsort zeigt sich im Choice-Experiment, dass sich Naturschutzgebiete sehr positiv auf die Entscheidung auswirken. Auch Naturerlebnisangebote werden durchweg positiv bewertet und tragen zur Auswahl eines Urlaubsortes bei. Einen positiven Einfluss auf die Destinationsentscheidung hat auch die regionale Gastronomie, insbesondere regionale Spezialitäten und die Möglichkeit der Weinverkostung vor Ort. Im Hinblick auf die benötigten Finanzen am Urlaubsort werden ein kostenloses „Weintaxi“ und die geringste Kurtaxe von 1,00 EUR bevorzugt. Die Präferenz für den geringsten Kurtaxenzuschlag von 0,35 EUR wird ebenfalls deutlich. Die Ergebnisse sind in Abb. 12.2 dargestellt. Es zeigt sich, dass auch eine Kurtaxe von





**Abb. 12.2** Part-worth utilities für Kurtaxe und Aufschlag auf die Kurtaxe. (Eigene Darstellung)



**Abb. 12.3** Einfluss des Weinbaus auf die Landschaft. (Eigene Darstellung)

1,50 EUR für die Urlauber noch akzeptabel wäre, ebenso ein Kurtaxenaufschlag von 0,50 EUR. Klare negative Auswirkungen auf die Urlaubsortauswahl würden auftreten, wenn die Kurtaxe auf 2,00 EUR und der Aufschlag für die Landschaftspflege auf 1,00 EUR steigen würden.

Je höher die *part-worth utility*, umso mehr wird dieser Level bevorzugt. Negative Werte wirken sich ungünstig auf die Ortswahl aus.

In Bezug auf die Auswirkung des Weinbaus auf die Landschaft sind die meisten Teilnehmer der Meinung, dass eine Zunahme des Weinbaus in der Südsteiermark die Schönheit nicht beeinträchtigt, wenn mindestens die Hälfte der bestehenden Wiesen und Streuobstflächen erhalten bleiben (26,7%). Darauf folgt die Meinung, dass der Weinbau die Schönheit der Landschaft beeinträchtigt. Die Landschaft solle so bleiben, wie sie heute sei (24,0%). Tab. 12.3 und Abb. 12.3 zeigen die Verteilung der Antworten (n = 1,663, Tagesgäste und Urlauber).

**Tab. 12.3** Einfluss des Weinbaus auf die Landschaft. (Eigene Darstellung)

Aussage: Die Zunahme von Weinbau...	Zustimmung in Prozent
... beeinträchtigt die Schönheit der Landschaft. Die Landschaft soll so bleiben wie sie ist	24,0
... beeinträchtigt die Schönheit der Landschaft nicht	18,8
... beeinträchtigt die Schönheit nicht, wenn einige wenige Wiesen und Streuobstbereiche erhalten bleiben	17,5
... beeinträchtigt die Schönheit nicht, wenn mindestens die Hälfte der bestehenden Wiesen erhalten bleibt	26,7
Ich habe dazu keine Meinung	12,2
Andere Meinung	0,8

## 12.5 Zusammenfassung

Die herausragende landschaftliche Schönheit des südsteirischen Weinlandes kann nur durch die Kooperation zwischen Landnutzern, insbesondere Weinbauern, Naturschutz und Landschaftspflege sowie Tourismus erreicht werden. Allerdings hat der Naturpark noch nicht die Rolle des Vermittlers gefunden oder ausgeübt. Die Betriebsbefragungen zeigten hier deutliche Defizite. Die Betriebe sehen die Verbindung zwischen Kulturlandschaftserhaltung und Naturschutz, fühlen sich jedoch in diesem Punkt nicht genügend durch den Naturpark informiert und unterstützt.

Kooperationsprojekte scheinen daher durchaus möglich und werden von einigen Betrieben sogar gewünscht.

Die Kunden werden, wie die Ergebnisse des Choice-Experiments gezeigt haben, durch Zuschläge auf die Kurtaxe bis 0,50 EUR Höhe nicht abschreckt. Die Kunden sind, wie ergänzende Fragen gezeigt haben, durchaus sensibel im Hinblick auf eine Landschaftsveränderung und eine unbegrenzte Zunahme des Weinbaus. Eine zu starke Dominanz des Weinbaus wird tendenziell negativ beurteilt.

## Literatur

- Bernd G, Butz M, Kirsch A, Linhart LM (2015) Naturschutzfachliche und kulturelle Bedeutung von Weinbaulandschaften im Naturpark Südsteiermark. Endbericht im Zuge der gleichnamigen LV, Universität für Bodenkultur, Wien
- Büro Freiland (2015) Präsentation vom 6. Mai 2015
- Europäische Union (1992) Natura 2000. Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen
- Louviere JJ, Hensher DA, Swait J (2000) Stated choice methods. Cambridge University Press, NY

- Pröbstl U (2004) Nature parks as an instrument to protect mountainous regions: a comparison in central Europe. In: Ito T, Tanaka N (Hrsg) Social roles of forests for urban population – forest recreation, landscape, nature conservation, economic evaluation and urban forestry. Japan Society of Forest Planning Press, Tsukuba, 156–169. ISBN: 4-915870-30-8
- Pröbstl U, Schuster S (2011) Naturpark Pöllauer Tal – eine Bilanz nach 20 Jahren Entwicklung im ländlichen Raum. In: ZOLL+, Nummer 18, S. 13–17

---

## Über die Autoren

**Dr. Ulrike Pröbstl-Haider** ist Professorin für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Tourismusplanung an der Universität für Bodenkultur Wien, Österreich. Sie promovierte in Forstpolitik und ist Leiterin eines Planungs- und Forschungsbüros in Deutschland. Sie ist Mitglied in mehreren nationalen und internationalen Fachverbänden. Ihre Forschung konzentriert sich auf die Naturschutzplanung, Anpassung an den Klimawandel und Naturtourismus.

**Dr. Ulrike Pröbstl-Haider** is professor for landscape development, recreation and tourism at the University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna, Austria. She received her PhD in forest policy, and has been the director of a planning and research consultancy in Germany. She is a member of several national and international professional associations. Her current research interests focus on conservation planning, adaptation to climate change, and nature based tourism.

**Dr. Wolfgang Haider** war Professor an der Simon Fraser University, Vancouver, Kanada. Er beschäftigte sich mit sozialwissenschaftlichen Erhebungsmethoden, quantitativen Analysen und Trade-off-Modellierungen, die sich auf die Entscheidungsfindung im Ressourcenmanagement beziehen. Die meisten seiner Arbeiten konzentrierten sich auf Schutzgebietsmanagement, Erholung und Sportfischerei, ressourcenbasierten Tourismus, Raumplanung und Landschaftswahrnehmung. Er war ein international anerkannter Experte auf dem Gebiet des Stated Choice Research und verwendete vorwiegend Discrete-Choice-Experimente in verschiedenen Landnutzungskontexten. Durch diese Wahlexperimente entstanden explizite Modellierungen von Abwägungsentscheidungen zwischen einer großen Anzahl an Landnutzungs- und Erholungsalternativen, die auch hypothetische Szenarien beinhalten konnten. Vor seiner Professur an der SFU war er als Sozialwissenschaftler am Centre for Northern Forest Ecosystem Research in Thunder Bay tätig. Dr. Haider verstarb unerwartet im August 2015 an den Folgen eines Fahrradunfalles.

**Dr. Wolfgang Haider** has been professor at Simon Fraser University, Vancouver, Canada. He was expert in social science survey methods, quantitative analysis, and trade-off modelling, as they relate to decision making in resource management. Most of his work focused on protected areas management, outdoor recreation and recreational fishing, resource based tourism, land use planning, and landscape perception. He was an international renowned expert in the field of stated choice research. In his research he applied discrete choice experiments to various land use related decision contexts. Many of his research applications included discrete choice experiments, which permit the explicit modelling of trade-offs for a large number of land use or recreation alternatives, including currently non-existing options. Prior to joining REM, he worked as social research scientist at the Centre for Northern Forest Ecosystem Research in Thunder Bay. Dr. Haider passed away unexpectedly after suffering serious injuries in a bike accident in August 2015.

**Nina Mostegl, MRM (Planning)** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung an der Universität für Bodenkultur, Wien, Österreich. Im Jahr 2012 schloss sie ihr Masterstudium in Ressourcen- und Umweltmanagement und ihr Planungszertifikat an der Simon Fraser University in Vancouver, Kanada ab und ist seither Doktorandin an der Universität für Bodenkultur. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt vorwiegend auf der Klimawandelanpassung verschiedener Stakeholder-Gruppen (einschließlich Touristen in Wein- und Skiregionen, Bauern, Waldbesitzern und Gemeinden) und dessen Auswirkungen auf Politik und Planung. Häufig verwendet sie Discrete-Choice-Experimente als Grundlage für Decision-Support-Tools, die zur Information für zukünftige Politik- und Planungsentscheidungen herangezogen werden können.

**Nina Mostegl, MRM (Planning)** is a researcher at the Institute of Landscape Development, Recreation and Conservation Planning at the University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna, Austria. In 2012, she received a Masters degree in resource and environmental management and a planning certificate from Simon Fraser University in Vancouver, Canada and is since pursuing her PhD in Austria. Her past and current research mainly focuses on climate change adaptation of various stakeholder groups (including tourists in wine and skiing regions, farmers, forest owners, and communities) and its impact on policy and frequently applies discrete choice experiments as information for future policy- and decision-making.